

**FRANZ JOSEPH VAN DER GRINTEN**  
**Was wir leisten, ist das Bild der Welt, 2010**

erschieden in:

*Wort Klang Linie – Ausgewählte Gedichte,*

Pagina Verlag, Goch 2013

*Was wir leisten, ist das Bild der Welt.  
Es gäb' sie nicht  
ohne den, der schauend in den Blick nimmt,  
was er sieht,  
und es buchstäblich sich vor Augen stellt  
in eignes Licht,  
im Rahmen, der die Schau begrenzt,  
und mitten drin  
den Punkt fixiert, zu dem die Tiefe flieht:  
Ein virtueller Raum,  
der das fiktive Leben, wie's sich regt, bestimmt.  
Was Wirklichkeit, was Traum?  
So wahrhaft wie ein Held ist sein Gespenst.  
Hat Alles eignen Sinn.*

*Hast du begriffen denn, das ohne dich  
die Welt nicht existiert?  
Du bist im Wirklichen ihr Gegenpol,  
der Fokus, der die Dinge Strahlen  
auf den Punkt bringt  
und für deine momentane Sicht fixiert:  
Dieser Augenblick ist Ewigkeit.  
Kontur: Die Schattengrenze wird zum Strich.  
Alles verhält sich wohl –  
jenseits von aller Messung Zahlen.  
Einzig die Metrik klingt.  
Welt ist die Befindlichkeit, die deine, die meine,  
die eines Jeglichen in seinem Raum zu seiner Zeit:  
Anders gibt es keine.*